



Estelle Wettstein erklärt (4. Teil)

# Kurzkehrtwendung

Im vierten Teil der Dressurserie mit Estelle Wettstein wird die Kurzkehrtwendung näher beleuchtet. Nachfolgend gibt die Vize-Schweizermeisterin praktische Tipps, wie man diese Übung erarbeitet und verbessert. Text: Anna Stuppia



In der Kurzkehrtwendung ist das Pferd in Bewegungsrichtung gestellt und gebogen, während es mit dem äusseren Hinterbein um das innere herumtritt. Die Vorderbeine bewegen sich dabei fließend seitwärts kreuzend in einer halben Volte um die Hinterhand.

Die Grundlage für eine Kurzkehrt ist, dass das Pferd in einem klaren Takt im versammelten Schritt gehen kann. Es sollte sich reell durch den Körper biegen lassen und den inneren Schenkel sowie äusseren Zügel annehmen können. Als Basis im Schritt ist es mir auch wichtig, dass die Pferde das Schulter- und Kruppeherein beherrschen. Immer mal wieder diese Verschiebungen einzubauen, ermöglichen mehr Beweglichkeit und die Kontrolle der Schulter beziehungsweise Kruppe, die es für die Kurzkehrtwendung braucht. Ich mache mit meinen Pferden sehr viel Schrittarbeit. Wenn ich meine Pferde etwa eine Stunde reite, verbringe ich davon mindestens 30 Minuten im Schritt. Wenn ich nun eine Kurzkehrtwendung rechts reiten möchte, aktiviere ich das Pferd am inneren Schenkel und behalte den äusseren verwahrend leicht hinten. Ich gebe dazu etwas Stellung nach rechts und behalte das Pferd weiterhin mit dem Schenkel im Vorwärts. Am Anfang darf man die Kurzkehrt ruhig etwas zu gross anlegen und sich dabei vorstellen, dass man im Schulterherein ansetzt und dann im Kruppeherein in eine

grosse halbe Volte reitet. Die Schulter muss zuerst etwas nach vorne und dann nach rechts, während ich mit dem äusseren Zügel begrenze. Ich selbst versuche, etwas mehr Druck auf das innere Sitzbein zu geben und dem Pferd mit dem ganzen Sitz inklusive Blick zu helfen, die Schulter um die Hinterhand zu wenden. Als Reiter muss ich mich daran gewöhnen, in der Ruhe des Schritts die Hilfen zu geben und das Pferd im Sitz nicht zu blockieren. In den anderen Gangarten wird man im Gegensatz zum Schritt automatisch etwas mehr von der Bewegung des Pferdes mitgenommen. Sollte das Pferd stehen bleiben, lieber einen Tritt nach vorne machen lassen. Ein häufiger Fehler ist es nämlich, dass die Pferde mit dem Hinterbein stehen bleiben oder gar rückwärtstreten. In der Kurzkehrt ist es jedoch wichtig, dass der Rhythmus und Fluss immer vorhanden bleiben. Deshalb lieber mal etwas zu gross und mehr im Vorwärts dazu ansetzen. Um sich auch als Reiter nicht zu verkrampfen, kann man auch einfach mal zur Kurzkehrt ansetzen, nur zwei Tritte machen, direkt wieder etwas gerade rausreiten und dann erneut wenden.

Ich baue die Kurzkehrt gerne nebenbei ein und wiederhole sie nicht 20 Mal am Stück. Eine Schrittphase kann man auch gut dazu nutzen, um die Wendung anzudeuten und dabei zu überprüfen, wie das Pferd gerade an den Hilfen steht.



«Great Escape Camelot» ist korrekt in Bewegungsrichtung gebogen und tritt mit den Vorderbeinen kreuzend um die Hinterbeine herum. Fotos: Anna Stuppia